

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorwärts frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Geschäftsstelle und den Anzeigebestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeb.
Ausgabe
täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in
der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigebestellungsstellen
„Zentralblatt“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg,
W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigebestellungsstellen des
In- und Auslandes.
Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 149.

Freitag den 29. Juni 1900.

XVIII. Jahrg.

Für die Monate Juli, August und September kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Anzeigebestellen und durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf., frei ins Haus 2 Mk. Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Anzeigebestellen und wir selbst.
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,
Katharinenstraße 1.

Politische Tageschau.

In Italien hat das neue Ministerium am Mittwoch sich mit einer programmatischen Erklärung in der Kammer vorgestellt.

Mehrere Pariser Blätter melden, Generalstabchef Delanne habe einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er, ohne im geringsten den vom Kriegsminister André vollzogenen Ernennungen Rechnung zu tragen, anordnete, daß die abberufenen Offiziere, deren Vertreter sowie Wizeidirektoren in den einzelnen Abteilungen ihren Dienst weiter zu versehen haben. „Gaulois“ bemerkt dazu, daß diese Entscheidung Delannes überaus ernst sei und sie beweise, daß der Generalstabchef sich amtlich geweigert habe, die vom Kriegsminister getroffenen Maßnahmen anzuerkennen. Trotz des Widerstrebens der Regierung werde die Angelegenheit noch vor Schluß der Session in der Kammer zur Sprache gebracht werden. — Dem „Intranseant“ zufolge hat der Generalstabchef der Marine Admiral Dienaimé wegen eines Zwistes mit dem Marineminister seine Demission eingereicht. — In parlamentarischen Kreisen verlanget, die Regierung beabsichtige die Session am 5. Juli zu schließen.

Im Kongreß-Gebäude der Pariser Weltausstellung wurde Montag Nachmittag der alle drei Jahre sich wiederholende internationale Kongreß für soziale Arbeiter-Versicherung eröffnet. Dreihundert Teilnehmer hatten sich eingefunden. Der Präsident des permanenten Komitees des Kongresses Generalinspektor der Minen Linder hielt eine Ansprache, in welcher er einen historischen Ueberblick gab und die erschienenen Teilnehmer willkommen hieß. Ehrenpräsident des permanenten Komitees

Dr. Bödiker skizzierte die angestrebten Ziele, ehrte das Andenken des Grafen Chambrun und schloß seine mit großem Beifall angenommene Rede mit dem Wunsche, daß den Reden mehr und mehr die Thaten folgen mögen. Der Handelsminister Millerand, der dem Vorredner antwortete, legte die verschiedenen Wege dar, auf welchen sich das Ziel erreichen lasse, gedachte unter allseitigem Beifall des Vorgehens Deutschlands und der Verdienste des Vorredners, indem er hinzufügte, daß das deutsche Beispiel immer mehr Nachfolger finden werde, wenn auch auf anderem Wege. Hierauf wurde zur Wahl des Bureau's geschritten.

Das englische Unterhaus nahm am Mittwoch in dritter Lesung die Vorlagen an, durch welche das Prinzip des Arbeitgeber-Haftpflicht-Gesetzes auf die landwirtschaftlichen Betriebe ausgedehnt wird.

In Portugal hat sich das neue Kabinett am Dienstag in der Deputierten-Kammer vorgestellt mit dem Versprechen, das Kabinett werde über die kolonialen Angelegenheiten sorgfältig wachen, es werde suchen, durch Abschluß von Reziprozitätsverträgen den portugiesischen Produkten auf den fremden Märkten weitere Absatzgebiete zu schaffen; ferner werde das Kabinett den Verpflichtungen voll nachkommen, welche den Staatsgläubigern gegenüber gemäß dem Gesetz vom 20. Mai 1893 eingegangen seien.

In Bulgarien sind nach der „Times“ bei den Bauernunruhen in der Nähe von Varna 90 Personen getödtet und 372 verwundet worden.

Der Rhedive ist Mittwoch Mittag in London auf der Station Charing Cross angekommen und wurde vom Herzog von York und dem türkischen Botschafter am Bahnhof empfangen, wo eine Ehrenwache aufgestellt war. Der Herzog von York umarmte den Rhedive, welcher die Front der Ehrenwache abschritt und dann unter Eskorte einer Kompanie der berittenen Garde nach dem Buckingham-Palast fuhr. Der Rhedive sieht sehr wohl aus und scheint sich von seiner letzten Krankheit völlig erholt zu haben.

Im Ägyptenland verzögern heftige Regengüsse das Vordringen der Rumassie-Expedition; die Flüsse sind unpassierbar.

hat das Etni geöffnet und starzt ungläubig auf die Ohrringe.

„Dachten Sie, mich zu betrügen, mein Herr?“ bemerkt der Juwelier jetzt scharf und bestimmt. „Dann sind Sie an den Unrechten —“

„Mein Herr, was fällt Ihnen ein!“ fährt Arnold auf.

„Ich lasse mich nicht —“

„Aber so erklären Sie mir doch!“

„Dieses hier sind andere Steine als die gestrigen —“

„Mein Herr —“

„Sie sind unecht,“ fährt jener unbeirrt fort, „nichts als eine geschickte Imitation. Ich hätte nicht übel Lust, Sie arretieren zu lassen wegen versuchten Betruges.“

Arnold erblickt. Ein fürchterlicher Verdacht regt sich in ihm. Hastig langt er nach dem Etni und hält den einen der Ohrringe gegen das Licht.

Zuerst sieht er nichts auffälliges. Die Steine schienen dieselben zu sein, wie diejenigen, die er gestern dem Juwelier vorgelegt hat. Doch beim genaueren Zuschauen bemerkt er, daß der Glanz der Steine ein anderer ist — das Feuer des echten Diamanten fehlt.

„Ist es möglich, daß ich betrogen worden bin?“ murmelt er heiser.

„Oder daß Sie jemand betrügen wollten,“ fällt der Juwelier sarkastisch ein. „Die Steine sind eine vorzügliche Imitation und können einen Nichtkenner leicht täuschen. Doch diesmal sind Sie hereingefallen, junger Mann!“

„Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juni 1900.

Der Kaiser hat, wie nachträglich bekannt wird, auf ein Glückwunschtelegramm des Großherzogs von Sachsen-Weimar anlässlich der Annahme der Flottenvorlage mit folgendem Danktelegramm geantwortet: „Ich danke Dir herzlich für Deinen Glückwunsch, welcher mir sehr wohlgethan hat. Du hast mich immer verstanden und mich in jedem Falle trenn unterstützt, wo es Deutschlands Wohl galt. Dafür bleibt Dir immer dankbar Dein treuer Neffe Wilhelm.“

Zum König von Sachsen ist der Geh. Medizinalrath Prof. Trendelenburg berufen worden. Wie es heißt, weisen die Krankheitssymptome leider auf Blasenkrebs hin und führen die Blutungen einen langsame Körperverfall herbei. Am Mittwoch erklärte das Hofmarschallamt, daß sich das Befinden des Königs nicht verschlimmert habe und daß Bulletin's nicht ausgegeben werden.

Es wird bestätigt, daß General von Sabin, der Chef des kaiserlichen Militärkabinetts, Präsident des am 1. Oktober in Wirksamkeit tretenden Reichsmilitärgerichts wird. Durch die Einrichtung des Reichsmilitärgerichts fällt die Stelle eines Generalauditeurs der Armee fort; der bisherige Inhaber dieser Stelle Wirkl. Geh. Rath Ittenbach tritt in den Ruhestand.

Als Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, an Stelle des am 1. Juli anscheidenden Wirkl. Geh. Rath's Braunbehrens, ist der Ministerialdirektor v. Bischoffshausen bestimmt.

Eine Trauerfeier für den verstorbenen Grafen Murawiew fand Sonntag Mittag nach dem Gottesdienste in der Kapelle der russischen Botschaft statt. Die Herren und Damen der russischen Botschaft erschienen fast vollständig, die hiesige russische Kolonie in großer Anzahl. Das diplomatische Korps hatte ebenfalls zahlreiche Vertreter entsandt. Unser Anwärteramt war durch den Unterstaatssekretär Dr. Frhrn. v. Nitzthofen vertreten.

Die China-Anschriftung für die Mannschaften des 1. und 2. Seebataillons besteht aus der gewöhnlichen Uniform als Winteruniform ohne Tschako, aber mit der Lintanka. Außerdem erhalten sie noch die

Kahnuiform für den Sommer. Während der „Norddeutsche Lloyd“ für die Verpflegung der rund 2500 Mann vom Tage der Einschiffung bis zum Tage der Landung in China zu sorgen hat, hat das kaiserl. Verpflegungsamt für die Verproviantierung der Truppen zunächst für drei Monate Sorge zu tragen.

Das Staatsministerium hielt am Mittwoch Nachmittag unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Finanzministers v. Miquel eine Sitzung ab.

Der Bundesrath hält morgen seine letzte Plenarsitzung vor Beginn der Sommerferien ab und wird seine Thätigkeit erst Ende September wieder aufnehmen.

Anlässlich des 75 jährigen Jubiläums der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft sprach der Oberpräsident der Rheinprovinz Raffe der kaiserliche Anerkennung für die segensreiche Wirksamkeit aus und überreichte verschiedene Orden. Die Gesellschaft stiftete 300 000 Mark für die Beamtenpensionskasse.

Um der Kurpfuscherei zu steuern, haben die Hamburger Apotheker eine Kommission eingesetzt, die folgende Beschlüsse gefaßt hat: „Die Mitglieder des Vereins verpflichten sich, die Anfertigung solcher Rezepte, welche von notorischen Kurpfuschern ausgestellt sind, zu verweigern. Die Ärzte sollen ersucht werden, sich nur solcher Rezeptblätter zu bedienen, welche ihren Namen und volle Adresse enthalten.“

Die Hüttensteuer in Deutsch-Ostafrika hat nach der „Köln. Ztg.“ im ersten Erhebungsjahr 1899 545 000 Mk. ergeben; im Etat waren 350 000 Mk. angesetzt.

Bei der Reichstagswahl in Waldenburg ist der Sozialdemokrat Sachse am Dienstag im ersten Wahlgang gewählt worden. Er erhielt 13 167, der von den Konservativen, den Nationalliberalen und dem Zentrum unterstützte Kartellkandidat Dr. Mittler, 11 761, der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, Justizrath Feige in Breslau, 1336 Stimmen. 1898 war der Sozialdemokrat Sachse, dessen Mandat für ungültig erklärt wurde, in der Stichwahl mit 13 043 gegen 13 007 Stimmen für den freikonservativen Amtsgerichtsrath Krause gewählt worden.

Leipzig, 27. Juni. (Hochverratsprozess Leitgeber und Genossen.) Der Oberreichs-

Diamanten-Regionen.

Roman aus der New Yorker Gesellschaft.

Frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Er streckte ihr die Hand entgegen, in welche sie leicht die ihre legte. Mit heimlicher Freude bemerkte er, daß dieselbe zittert. Sie scheint ihn also doch zu lieben, und der Abschied erregt sie. Wie sehnt er sich danach, das schöne Weib da vor sich in seine Arme zu ziehen, es auf die roten Lippen zu küssen. Doch beherrscht er sich abermals. Später, wenn sie ganz allein und unbelauscht sind, dann will er sie fragen, ob sie die Seine werden will.

Nachd' er sich los und ist hinter der Thüre verschwunden.

Am Nachmittag begiebt er sich zu dem Juwelier Holm. Er ist entschlossen, ihm die Ohrringe nicht zu verkaufen, sondern sie nur für einige Zeit gegen einen angemessenen Betrag in Verwahrung zu geben, da er sie seiner zukünftigen Gattin — so nennt er Frau Bentley bereits in Gedanken — als Brautgeschenk überreichen will.

Der Juwelier ist selbst in seinem Geschäft anwesend, als Frank Arnold eintritt.

„Ah,“ bemerkte er erfreut mit einem Blick auf das Lederetui, welches jener soeben auf den Tisch stellt. „Ist die Dame geneigt, die Diamanten zu verkaufen?“

„Sowohl. Aber —“

Arnold bricht plötzlich ab. Der Juwelier

In den gartenlosen Fenstern hängen Schilde mit dem Vermerk „Zu verkaufen“. Im Hause selbst keine Spur von dem schönen Vogel.

Jetzt ist es ihm klar — er ist das Opfer einer raffinierten Betrügerin geworden.

Sofort suchte er einen bekannten Detektiv auf und enthüllte ihm die ganze Angelegenheit.

„Halten Sie die Sache so geheim wie möglich, Barnes,“ schließt er seine Mittheilungen; „aber sparen Sie keine Kosten, um die Frau ansündig zu machen. Ich habe meine Lektion; doch möchte ich ihr das Handwerk legen, um andere Vertranensfelige vor einem gleichen Hereinfall zu bewahren.“

Die „falschen Diamanten“ aber legt er sorgfältig in eine Schublade, als bleibende Erinnerung an „die größte Thorheit seines Lebens“.

II.

„Aha, mein liebes Kind, komm' her zu mir!“ „Gleich, Dunkel William — nur noch zwei Stiche!“

In einem geräumigen, mit Geschmack und Eleganz ausgestatteten Zimmer sitzt ein Mann von etwa 45 Jahren an einem Schreibtisch. Seine Linke ruht auf einer Anzahl frisch beschriebener Bogen, während er mit der Rechten über die hohe Stirn streicht, als wolle er trübende Gedanken verschreiben.

Jetzt wirft Ida Harrison ihr Nähzeug beiseite und springt rasch vom Stuhl am Fenster auf.

Sie ist mittelgroß und von wunderbarem Ebenmaß der Glieder. Das Gesicht ist nicht gerade schön zu nennen; doch liegt über den

ich unschuldig bin,“ erwidert Arnold ernst und in überlegendem Tone. „Ich sehe jetzt selbst, daß ich betrogen worden bin, daß ich mein Geld für werthlose Dinger hergegeben habe.“

Und er erzählt kurz die ganze Diamanten-angelegenheit.

Der Juwelier ist ein Menschenkenner. Er sieht, daß er es mit einem Ehrenmanne zu thun hat, der von einer schlauen Betrügerin in die Falle gelockt wurde.

Nachdem er Arnold seine herzliche Theilnahme ausgedrückt, bemerkt er noch, er habe gestern in die Fassung der Steine sein Geschäftszetzelchen eingeklebt, aber so winzig, daß es kaum sichtbar sei. Und er markirt auf einem Stück Papier ein kleines Kreuz.

„Wenn Sie jemals den Diamanten wieder begegnen sollten, werden Sie dieselben leicht an diesem Zeichen erkennen,“ schließt er freundlich seine Auseinandersetzung.

Frank Arnold ist tief verstimmt. Der Verlust des Geldes drückt ihn weniger, als die Erkenntniß, daß das Weib, welches ihn vor allen anderen angezogen, welches er zu seiner Gattin machen wollte, eine Betrügerin sein soll. Und doch — hat sie sich jemals an ihn herangedrängt? War er es nicht stets, der ihre Gesellschaft suchte, sie mit Aufmerksamkeit überhäufte? Nur das Verlieren ihres Taschentuches direkt neben seinem Stuhle giebt ihm zu denken. War dies vielleicht Absicht?

Tief in Grübeleien versunken, schlägt er den Weg nach der Clariftraße ein.

Dald steht er vor dem Hause Nr. 20.

anwalt erklärte in seinem Plaidoyer die Angeklagten Zeitgeber und Melorowicz für schuldig, während er die Schuld Kolendas nicht für erwiesen hielt. Nachdem der Reichsanwalt Zweigert die einzelnen Beweismomente gewürdigt, nahm der Oberreichsanwalt das Wort und beantragte, da ehrlöse Gefinnung nicht vorliege, gegen Zeitgeber zwei Jahre Festung unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft und gegen Melorowicz unter Zubilligung mildernder Umstände drei Monate Festung, ebenfalls unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft. Hierauf sprachen die Verteidiger. — Der Gerichtshof verurtheilte Zeitgeber unter Verfassung mildernder Umstände zu einem Jahre Festungshaft unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft. Die Mitangeklagten Kolenda und Melorowicz aus Dortmund wurden freigesprochen.

Hamburg, 26. Juni. Die Direktion der Hamburg-Altonaer Centralbahn lehnte die Forderungen der Schaffner betreffs Lohnerhöhung ab. Der Streik ist wahrscheinlich.

Mainz, 27. Juni. Gestern fand von den Theilnehmern an der Gutenbergfeier eine Rhein-Festfahrt statt. Es nahmen daran 19 Schiffe theil. In Bingen wurden die mit den dort liegenden Schiffen eingetroffenen Gäste vom Bürgermeister begrüßt, worauf der Bürgermeister Dr. Gafner antwortete. Auf der Rückfahrt wurde in Ewille Halt gemacht und die Theilnehmer an der Festfahrt jubelnd begrüßt. Dr. v. Dechelshäuser hielt die Festrede. Um 10 Uhr abends erfolgte die Rückfahrt nach Mainz. — Den Schluß der Gutenbergfeier bildete ein großes Feuerwerk und eine von etwa 15 000 Personen besuchte Feier in der Stadthalle.

Die Wirren in China.

Die kaiserliche Kabinettsordre betreffend die Bildung eines Expeditionskorps nach China lautet: „Ich bestimme: 1. Für die Entsendung nach China ist von meiner Marine ein Expeditionskorps zu bilden, bestehend aus dem 1. und 2. Seebataillon, einer fahrenden Feldbatterie und einem Pionier-Detachement. 2. Dem Befehlshaber des Expeditionskorps verleihe Ich die gerichtsherrlichen und disziplinarischen Befugnisse eines Divisionskommandeurs. 3. Sein Stab besteht aus einem Stabsadjutanten als Chef des Stabes, einem Hauptmann, einem Oberleutnant, einem Oberarzt, einem Oberzahnmeister, einem evangelischen und einem katholischen Marinepfarrer, sowie dem erforderlichen Unterpersonal. 4. Für das 1. und 2. Seebataillon ist in Kiel und Wilhelmshaven ein Infanteriebataillon zu bilden. Ausführungsbestimmungen erläßt der Staatssekretär des Reichsmarineamtes. 5. Die Instruktion und Abwicklung des Transports liegt der Marinestation der Nordsee ob. Eine weitere Kabinettsordre betrifft die Uebernahme der Führung des Expeditionskorps nach China durch den Generalmajor von Hoepfner.

Der Kaiser trifft am 2. Juli nachmittags um 4 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ in

seinen Zügen eine Annuth, deren Einfluß sich Niemand entziehen kann. Die Augen sind dunkelbraun und haben eigenthümlichen sammetweichen Glanz; die Nase ist schmal und gerade, der Mund klein und energisch. Das braune, sehr starke Haar trägt sie im Nacken kunstlos in einen Knoten geschlungen, den ein silberner Pfeil zusammenhält. Sie und da hat sich ein widerspenstiges Lockchen gelöst und fällt amuthig auf die klare, weiße Stirn.

„Was hast Du, Dunkel William? Weshalb siehst Du so böse aus?“ fragte sie neckisch, indem sie näher kommt. „Bin ich unartig gewesen und soll Schelte bekommen?“

Schon hat sie den einen Arm um den Hals den Mannes gelegt und beugt sich zu ihm nieder.

Ein glückliches Lächeln verschönt den Ernst von seinen Zügen, als er die kleine Hand ergreift und fest zwischen seine beiden Hände nimmt.

„Sehe ich böse aus?“ fragt er weich. Seine Stimme hat einen eigenthümlich zärtlichen Klang. „Wie könnte ich Dir je böse sein, Du liebes, gutes Kind!“

„Du bist in Deiner Güte voreingenommen, Dunkel William.“ lacht Ada schelmisch.

Er drückt ihre Hand an seine Lippen und blickt ihr lange schweigend in die Augen.

„Hat heute nicht irgend Jemand Geburtstag?“ fragt er nach einer Weile.

„Ich, ich!“ ruft sie heiter, während ihre Wangen sich rosig färben. „Und ich bin achtzehn Jahre alt!“

„Schon achtzehn Jahre — richtig!“ Eine starke Röthe steigt in des Mannes Stirn; seine Lippen ziehen sich schmerzhaft zusammen. Doch beherrscht er sich schnell.

(Fortsetzung folgt.)

Wilhelmshaven ein. Am 3. Juli mittags findet in Gegenwart des Kaisers der Stapellauf des Linienschiffes „C“ statt. Der Kaiser wünscht ferner die Besichtigung mit Vorbeimarsch des Expeditionskorps vorzunehmen. Um 4 Uhr mittags erfolgt dann die Weiterreise des Kaisers nach Norwegen, wahrscheinlich gleichzeitig mit dem Auslaufen der Lloyd-Dampfer. Der zweite Transportdampfer „Wedefind“ ist am Dienstag auf der Jade eingetroffen. Die Kosten des Transports stellen sich auf rund einhalb Millionen Mark, inklusive der Charterungsgebühren und der Verpflegung bis zum Ziele der Reise. Für den Fall, daß die Lloyd-Dampfer weiter im Dienste der Marine und unter Dampf bleiben, so stellen sich die täglichen Unkosten auf 7000 Mark. Die Expedition führt 2200 Zelte für je 2 Mann mit sich. Die Intendantur bringt im Ganzen 5400 Risten Proviant, die für ein Vierteljahr ausreichen, zur Verfügung. Das Kanonenboot „Luchs“, welches bestimmt war, dieser Tage nach Südamerika auszulassen, erhält die Ordre, nach Ostasien zu gehen. Voraussichtlich dürfte der „Luchs“ am 5. Juli zur Ausfahrt dorthin bereit sein. Aus den beiden sächsischen Armeekorps werden 200 Mann in die nach China abgehenden Seebataillone eingestellt. Aus dem württembergischen gehen 4 Unteroffiziere und 64 Mann nach China.

Wie aus Stuttgart gemeldet wird, fand am Mittwoch dort in Anwesenheit des Königs, des Kriegsministers, Generals Frhr. v. Schottenstein, der Generalität, der Regimentskommandeure und vieler anderer Offiziere der Garnison vormittags 10 Uhr auf dem Kasernenhofe der großen Infanteriekaserne die Verabschiedung der am Nachmittag nach China abgehenden Freiwilligen der württembergischen Regimenter statt. Der König schritt nach Begrüßung der anwesenden Offiziere des 4. Unteroffiziers, 64 Mann zählende Freiwilligenkorps ab, sprach längere Zeit mit einzelnen Leuten und erkundigte sich nach deren Verhältnissen. Alsdann hielt der König eine längere Ansprache an die Mannschaften, in der er seiner Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die Soldaten seines Landes auch im fernem Osten sich bewußt sein werden, was ihre Pflicht und Schuldigkeit sei, daß sie dem Namen Württemberg Ehre machen und in bester Manneszucht und voller Hingabe an ihr Vaterland ihre Soldatenlaufbahn jenseits des Meeres fortsetzen werden. Der Monarch rief den Leuten seine besten, innigsten, von Herzen kommenden Wünsche zu und schloß mit den Worten: „Bekräftigt mit mir Euer Gelübniß mit dem Rufe: Se. Majestät der Kaiser, unser oberster Kriegsherr, er lebe hoch!“ Nachdem die Klänge der Königshymne verstummt waren, rief der König: „Nun adieu, Kameraden!“ Hierauf dankte der Divisionskommandeur, Generalleutnant v. Schulten dem Könige und schloß seine Rede mit den Worten: „Die Mannschaften versprechen Euer Majestät, daß sie als wahre Soldaten sich zeigen werden, daß sie allezeit eingedenk sein werden des Wahlspruches: Furchtlos und treu! Um dieses Gelübniß zu bekräftigen, fordere ich Euch auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Es lebe Se. Majestät, unser vielgeliebter König, Hurrah!“ Nach der Verabschiedung unterhielt sich der König noch längere Zeit mit einzelnen auf dem Kasernenhofe anwesenden Offizieren und kehrte sodann nach dem Wilhelm-Palais zurück.

Zum Generalstabschef der mobil gemachten Marine-Infanterie ist Major v. Glatschnapp vom Generalstabe der Armee ernannt worden.

Am Mittwoch ist die zur Entsendung nach China bestimmte Batterie Feldartillerie aus Spandau in Wilhelmshaven eingetroffen.

Die Vertheilung des Truppentransports nach Ostasien ist folgendermaßen angeordnet: a) Dampfer „Wittekind“, Stab des Kommandeurs der Expedition. 1. Seebataillon, Pionier-Detachement, Sanitäts-Detachement, Schulleute. Von Passagieren: 34 erster Kajüte, 17 zweiter Kajüte, 1112 Zwischen-deckspassagiere. b) „Frankfurt“. 2. Seebataillon, Batterie, Pionier-Detachement, Pionier, Bootsbefahrung, Sanitäts-Detachement, Feldbäckerei. Passagiere: 33 erster Kajüte, 17 zweiter Kajüte, 1315 Zwischen-deckspassagiere. Die Kajütenpassagiere bestehen aus Offizieren und Militärbeamten im Offiziersrange. Die Batterie ist im 2. Seebataillon detachirt. Mit der Führung des zurückbleibenden Theiles des 2. Seebataillons ist vorläufig Herr Hauptmann Wendenburg betraut. Jedes Bataillon nimmt eine Kavalle von 18 Mann mit. Das Pionier- und Handwerker-Detachement wird in einer Stärke von etwa 100 Mann formirt werden. Wie die „König. Zeitung“ wissen wir, erfolgt die Entsendung der Pioniere auf Anrathen des Prinzen Heinrich. Die

Batterie erhält Geschütze älterer Konstruktion, nicht Schnellenergeschütze. — Auch eine vollständige Feldbäckerei mit einem Personal von 18 Mann wird mitgenommen. — Als Prediger wird den deutschen Truppentransport nach China der Marinerpfarrer Kessler auf dem Dampfer „Frankfurt“ begleiten.

Der Führer des deutschen Truppentransports Generalmajor von Hoepfner tritt nach einer Anordnung des Kaisers mit dem Eintreffen der Bataillone in China unter dem Befehl des Chefs des Kreuzergeschwaders, doch behält er den Befehl über die gesammten Landstreitkräfte.

Der deutsche Dampfer „Stuttgart“ mit der Ablösung für die Schiffe in Ostasien ist am 26. Juni in Hongkong eingetroffen und geht am 27. Juni nach Shanghai in See.

In welchem Umfange Truppen nach China von den dort lebenden Fremden gewünscht werden, ergiebt sich aus einem Reiter-Telegramm aus Tschifu: Danach haben die Ausländer in China den dringenden Wunsch, daß 100 000 Mann europäischer Truppen, davon mindestens 50 000 für Peking, in China zusammengezogen werden; auch sind sie für eine große Flottendemonstration in allen Vertragshäfen, um die in ihrer Haltung schwankenden chinesischen Kaufleute zu beeinflussen.

Die englische Admiralität ordnete die sofortige Zusammenziehung der Reserveflotte von Küstenkreuzern an, welche sich am 5. Juli in Torbay vereinigen soll. — Der französische Transportdampfer „Colombo“ wird in der ersten Woche des kommenden Monats mit 700 Mann und mit Kriegsmaterial von Toulon nach China abgehen. — Ueber Rüstungen der Vereinigten Staaten berichtet „Reuters Bureau“ vom Dienstag aus Washington: 300 Marine-soldaten gehen von Manila nach Taku ab. Das Kanonenboot „Princeton“ erhielt Befehl, nach Swatow, Futschun, Amoy und sodann nach Shanghai abzugehen, um zwischen jenen Orten eine telegraphische Verbindung herzustellen. Der „Princeton“ soll sich jeden Augenblick für den aktiven Dienst bereithalten. General Chaffee ist zum Kommandanten der amerikanischen Truppen in China ernannt worden; er geht am 1. Juli von San Francisco ab. General Chaffee wird bis zum 26. Juli über eine volle mobile Brigade in Tschifu verfügen. Manila soll den Stützpunkt für etwaige Verstärkungen bilden.

Die japanische Regierung hat die Mobilmachung einer Division angeordnet. Der Kaiser von Japan hat die Veranschlagung von 15 Millionen Yen zu militärischen Zwecken sanktionirt.

Tientsin ist entsetzt und die Kolonne des Admirals Seymour ist mit den Gefandten auf dem Rückmarsch von Peking nahe bei Tientsin angelangt. Diese beiden wichtigsten Meldungen enthalten die neuesten Telegramme. Die „Newyorker World“ veröffentlicht eine Depesche aus Tschifu von Dienstag, wonach Admiral Seymour durch Hellogramm dringend um Entsatz gebeten habe. Die Gefandten nebst den Mitgliedern der Gesandtschaften seien umverkehrt bei ihm.

Ein Telegramm des russischen Vizeadmirals Alexejew aus Port Arthur vom 26. Juni an den Kriegsminister lautet: General Stöbel sei am 24. nach einem Kampfe in Tientsin eingezogen und vereinigte sich mit Kuifimow. Die Verluste seien nicht groß. Details folgen. Eine weitere amtliche Mittheilung besagt, daß sich gegenwärtig unter dem Kommando Stöbels in Tientsin das russische Detachement, bestehend aus fünf Schützenbataillonen, acht Geschützen und vier Mörsern mit Kugelwerfern befindet.

Ausland.

Kopenhagen, 25. Juni. Der deutsche Gesandte ließ heute den vom Mainzer Bürgermeister gefandten prächtigen Kranz auf Thorwaldsens Grab niederlegen. Diese Aufmerksamkeit galt dem Andenken der berühmten Gutenberg-Statue von Thorwaldsen in Mainz.

Zur Koniger Mordfrage.

Der „Staatsbürger-Zeitung“ wird von ihrem Korrespondenten aus Konig geschrieben:

Eine wichtige Mittheilung ist heute zu machen. Der Gerichtsdienner Frydrychowicz hatte bei der Frau des verhafteten Israelski zu thun. Frau Israelski fragte denselben: „Na, was macht denn mein Mann?“ Frydrychowicz antwortete: „Was weiß ich; ich bin vorne beschäftigt und der sitzt hinten.“ Darauf sagte Frau Israelski: „Die Russen, die den Winter erschlachtet haben, die lassen sie laufen und meinen Mann halten sie fest.“ Der Ge-

richtsdienner machte von dieser Annäherung sofort dem Untersuchungsrichter Mittheilung. Frau Israelski wurde zur Vernehmung geholt, und siehe da, sie bekräftigt alles.

Herr Fr. ist als pflichttreuer Beamter allgemein bekannt und geachtet. Im „Koniger Tageblatt“ ist diese Episode nicht erwähnt.

Bezüglich der Vernehmung des Prävaranden Speißiger wissen Berliner Blätter zu berichten, daß der Untersuchungsrichter, als Speißiger, über den Verkehr des Winters mit Fräulein Hoffmann befragt, ausfragte, hierüber wisse er nichts, wohl aber aus eigener Anschauung von dem Verkehr mit den Töchtern Caspari's und Tuchlers, den Zeugen hart angefahren und ihn mit dem Bemerken Schweigen geboten habe, daß dies nicht interessire. Sogar das größte jüdische Organ, die „Bosische“ registriert diese Thatsache mit dem Bemerkung: „Das sind Thatsachen, die eine „unparteiische“ Berichterstattung nicht verschweigen darf und kann. Speißiger, der dies in vieler Zeugen Gegenwart erzählt hat, ist ein sehr ruhiger, vertrauensvoller Mensch.“ — Die so urplötzlich einsetzende „Unparteilichkeit“ der „Bosischen“ würde einen etwas beängstigenden Eindruck machen, wenn man nicht wüßte, daß das Blatt durch diese kleine „unparteiische“ Bemerkung einfach mit der Wurst nach der Speckseite wirft. — Wie ferner in Konig verlanzt, hat eine über den Stand der Untersuchung unterrichtete Persönlichkeit der Untersuchungsbehörde einen bemerkenswerthen Fingerzeig gegeben. Nach welcher Seite hin dieser Fingerzeig geht, ist bis jetzt noch unklar.

Der Aussage der Frau Nielsing, die Moritz Leiby am 13. März früh zwischen 6 und 7 Uhr an der Spüle am Wödnsee gesehen hat, scheint man in bernesenen Kreisen nicht den nöthigen Werth beizumessen. Die Aussicht auf Erlangung der hohen Belohnung soll die Frau zu ihrer Aussage veranlaßt haben. Demgegenüber stellt die „Staatsbürger-Zeitung“ fest, daß die Frau Nielsing ihre Wahrnehmung bald nach dem Morde der Polizei mitgetheilt hat, dort aber nicht angehört worden ist, und daß die Frau dann später — am 26. März — dem Reiter Bonns-Konig, Schloßhauer Straße wohnhaft, dieselbe Mittheilung gemacht hat. Herr Bonns hatte damals genau den Vorfall im Kalender notirt. Am 26. März aber befand sich die Bevölkerung von Konig noch immer unter dem sehr geringen Eindruck einer ausgefekten Belohnung von nur 100 Mark.“

Ueber die Zusammenberufung von 20 angefahrenen Koniger Bürgern nach dem Rathhause in Konig durch den stellv. Bürgermeister Dr. Lemm, zwecks Verathung über Maßnahmen zur Erleichterung des auf dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben der Stadt liegenden Druckes und die gefaßten Beschlüsse erhält die „Danziger Zeitung“ einen ausführlichen Bericht, der die zur Genüge gekennzeichnete jüdisch-schillerische Tendenz der „Danziger Zeitung“ in jeder Zeile bekundet. Das Blatt läßt die einzelnen Redner mit Worten wie „Stimme der Vernunft“, „Lügen der Sensationspresse“, „geschwundenes Rechtsbewußtsein“ etc. nur so um sich werfen und legt ihnen langathmige Tiraden in den Mund, jeder Einwurf von gegnerischer Seite wird dagegen mit einer Zeile abgemacht. Nach dem Blatte hätte zunächst Bürgermeister Dr. Lemm den Zweck der Versammlung kurz hervorgehoben, worauf Landrath Frhr. von Zedlitz sich eingehend über die Lage in der Stadt ausgesprochen hätte. Tischlermeister Zedler, hätte den bösen Einfluß der fremden in Konig anwesenden Zeitungskorrespondenten auf die Verhältnisse beklagt und Stadtverordneter und Kaufmann Pöhold, daß das abschreckende Urtheil von königlichen Beamten über die Justiz zur Trübung des Urtheils des gemeinen Mannes viel beigetragen habe. Dann schreibt die „Danziger Ztg.“ weiter:

Dem trat Herr Oberlehrer Meyer entgegen, da die anwesenden älteren Beamten sich anschwiegen. Der Herr Landrath hob in kraftvoller Weise hervor, daß er, wenn es königliche Beamte gäbe, welche so unwürdig ihre Stellung auffaßten, er alles thun würde, um dieses Uebel zu heben.

(Diese Probe von der Objektivität der „Danziger Zeitung“ genügt wohl, zur Beleuchtung ihres tendenziösen Treibens. Natürlich hat der Herr Landrath sich in dieser Weise nicht geäußert, bezw. den Beamten das Recht der freien Meinung verschranken wollen. D. Schrift.)

Herr Stadtrath Klotz schob alle Schuld auf das angebliche Ungeheiß des Herrn Kriminal-Juppektors Braun, der durch die Erhebung der Voruntersuchung gegen den

Fleischermeister Hoffmann die Krawalle hervorgezogen habe.

Auch das „Koniger Tagebl.“ soll nach Angabe der „Danz. Ztg.“ seitens des Herrn Landraths „die gebührende Kennzeichnung gefunden haben.“

Von unserem eigenen Korrespondenten wird uns aus Konig vom 27. d. Mts. folgendes geschrieben: In der Koniger Mordaffäre gewinnt es den Anschein, daß die Untersuchung doch endlich mit Hochdruck betrieben und zu Ende geführt werden soll.

Bei dem Fleischermeister Hoffmann ist ein Sohn des verstorbenen Adolph Lewy, einem Sohn des verstorbenen Adolph Lewy, einem Sohn des verstorbenen Adolph Lewy.

Die Vorrichtung der Firma Tuchler, an ihrem Geschäftsgrundstücke Stahl-Salonnen anbringen zu lassen, mag aus andern Gründen, nicht aber wegen der „Judenbehe“, geboten sein.

Die Vorrichtung der Firma Tuchler, an ihrem Geschäftsgrundstücke Stahl-Salonnen anbringen zu lassen, mag aus andern Gründen, nicht aber wegen der „Judenbehe“, geboten sein.

Sozialnachrichten.

Thorn, 28. Juni 1900. — (Militärisches.) Zur Besichtigung des Mann-Regiments von Schmidt traf gestern Abend der kommandierende General des 17. Armeekorps, Se. Excellenz von Renke hierher.

erfolgte. In Ehren des kommandierenden Generals haben heute sämtliche Festungswerke geknallt.

(Personalien in der Garnison.) Gmunt, Oberleutnant und Kommandeur des Landwehr-Bezirks Thorn zur Teilnahme am Aushebungs-Geschäft in Landwehr-Bezirk Thorn; Maltig, Hauptmann und Brigade-Adjutant der 70. Infanterie-Brigade zur Teilnahme am Aushebungs-Geschäft im Bezirk der 70. Infanterie-Brigade kommandiert; Du Bois, Oberleutnant im Niedererschleichen Fußartillerie-Regiment Nr. 5 zum Führer des Arbeitskommandos des Fußartillerie-Schießplatzes Thorn ernannt und zur Schießplatz-Verwaltung Thorn kommandiert.

(Militärisches.) Zahlmeister Rahn vom Fußartillerie-Regiment Nr. 15 ist zum Oberzahlmeister ernannt.

(Personalien.) Der Amtsrichter Treichel in Thorn ist zum Amtsgerichtsrath ernannt worden. Der Referendar Johannes Jakob Danziger aus Thorn ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

(Vom Schießplatz.) Heute früh ist das Niedererschleichen Fußartillerie-Regiment Nr. 5, welches in der Zeit vom 6. bis 27. d. Mts. hier selbst seine Schießübungen absolviert hat, mit der Eisenbahn in seine Garnison Posen zurückbefördert.

(Die Freiwilligen für China), welche aus der hiesigen Garnison von den zahlreichen Bewerbern einberufen worden sind, haben gestern früh bereits die Reise nach Kiel angetreten.

(Einen Gottesdienst für Laubstummeln) wird Herr Pfarrer Jakob Sonntag den 1. Juli nachmittags 2 Uhr wieder im Konfirmandensale Bäderstraße Nr. 20 unten halten.

(Madzielski-Stiftung.) Aus Anlaß des 50jährigen Amtsjubiläums des Herrn Lehrers Madzielski haben ehemalige Schüler und Schülerinnen in idealer Hochherzigkeit ihrer Liebe, Dankbarkeit und Verehrung dadurch Ausdruck gegeben, daß sie ein Kapital unter dem Namen Madzielski-Stiftung aufgebracht haben, dessen Zinsen alljährlich an würdige und bedürftige Schülerinnen der höheren Mädchenschule verteilt werden.

(Fleischerinnung.) In der gestrigen Vorstandssitzung der Fleischerinnung wurde beschlossen, das Sommerquartal am 4. Juli abzuhalten und am 8. Juli gemeinsam mit dem Viehverversicherungsverein eine Dampfbootfahrt nach Gurske zu unternehmen.

(Die Knaben-Mittelschule) feierte gestern ihr Schlußfest im Ziegelwerk. Auf dem Festplatz entwickelte sich bei dem prächtigen Wetter ein außerordentlich lebhaftes Treiben.

die Menschheit durch diese altgeheilte Theorie sich nicht scheuen zu lassen braucht. Von den 50 letzten Siebenstückerlagern sind gerade 27 verregnet, aber nur 12 von ihnen folgte eine längere Regenperiode.

(Die Fleischlieferung für die Garnison) wurde für das nächste Halbjahr an die Fleischermeister Borchardt, Finke, Jankowski, Romann und Teus übertragen.

(Viehmarkt.) Auf dem gestrigen Viehmarkte waren aufgetrieben: 284 Ferkel und 16 magere Schlachtschweine. Man zahlte 29-31 Mfr. für magere Waare pro 50 Kilo Lebendgewicht.

(Gefunden) ein schwarzer Damenragen in der Promberger Straße; ein Fleischermesser in der Schuhmacher-Straße; ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt im Glacis; ein Milchsauglorken im Holzgießereifeld; ein Damenhandschuh ebenfals; im Straßenbahnhof zurückgelassen; 2 braune Portemonnaies mit kleinen Gelddarstellungen; drei schwarze Sonnenbrillen; ein weißer Sonnenbrille; ein rother Kinderstirn; ein Damenregenschirm; ein Spazierstock; ein Paar weiße Damen-Glacedhandschuhe; ein weißes Taschentuch, gez. B.; ein Paar Sandalen; ein schwarzer Herrenglacedhandschuh; eine Frühlingsstrummel; ein Backet enthaltend verschiedene Damenwäsche; eine Kinderstirn und ein Backet enthaltend Kinderwäsche. Näheres im Polizeisekretariat.

(Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 28. Juni 0,40 Mtr. Windrichtung: W.

Eingefandt.

(Alle diesen Theil übernimmt die Schriftleitung mit der Verantwortlichkeit.) In kaufmännischen Kreisen wird erzählt, daß die hiesige Filiale der Norddeutschen Kreditanstalt für ein Lombard-Darlehen von 6000 Mfr. gegen Hinterlegung bester Effekten auf 8 Tage gegen 12 Prozent Zinsen berechnete habe.

Mannigfaltiges.

(Ein origineller Entschuldigungsbrief) einer Königsberger Arbeiterfrau an einen Lehrer wird der „K. S. Z.“ übergeben. Das Schreiben hatte folgenden Wortlaut: „Lebe herr Lehrer. Nehme se et nicht für ungültig, wenn ed an enne schriewe do, ower min Atsch (Adolf) sehm hide grinend ut de Schohl, he seggt se hebe em geschlage, weil he nich heft gerechnet. Dat es nich wat grotet, doch heft he afer gerade hinde e ratere Geschwähr, und hebe se em immer to ob de Geschwähr geschloge. nu lot ek em nich früher en de Schohl gohne bet de Geschwähr heft es. Dem Boder darf ek et garnicht segge, dann es he glück krabbersticht, heft ja och schon enen lehrer wat dorchgegarft. Wenn min Atsch wedder in de Schohl kömmt, dann herr lehrer schlogten se em nicht mehr, wie schlachten bald onseren Bode, ohn denn scheid ek enur och de größte Worscht. Segge se ower dat nicht den Boder, denn de Worscht fredd he am letzte allen ob.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Juni. Vom Chef des deutschen Kreuzergeschwaders ging folgende Meldung über die Stärke und Zusammenfassung der ausgeschiedenen deutschen Detachements ein. Bei Admiral Seymour befinden sich vom Kreuzer „Gertha“ 7 Offiziere und 175 Mann, von der „Ganja“ 7 Offiziere und 152 Mann, von der „Kaiserin Augusta“ 6 Offiziere, 1 Arzt und 85 Mann, von der „Gefion“ 3 Offiziere, 1 Arzt und 74 Mann.

Berlin, 28. Juni. Der deutsche Geschwaderchef meldet aus Taku vom 26. d. Mts.: Die Gefandten seien bei den Landungskorps. Der deutsche Geschwaderchef fügt seiner Meldung hinzu: Es hätte, wie Christen melden, am 25. d. Mts. der Kampf in Tientsin noch fortgedauert, da das besetzte Arsenal außerhalb der Stadt noch im Besitz der Chinesen gewesen sei.

Hamburg, 28. Juni. Die „Hamburger Börsenhalle“ veröffentlichte ein einer Hamburger Firma aus Shanghai zugegangenes Telegramm, nach welchem sämtliche Deutschen in Tientsin unverfehrt sind.

London, 28. Juni. Die Meldung des russischen Vizeadmirals ergänzend, meldet Reuters Bureau aus Tschifu: Seymour wurde entsetzt. Es gelang ihm nicht, mit Peking in Verkehr zu kommen. Seymour mußte nach Tientsin zurück.

Seine Truppen haben sehr gelitten. Ein russischer General soll mit 10000 Mann internationaler Truppen auf Peking unterwegs sein. Aus Peking liegen keine Nachrichten vor. Die vor Peking stehenden chinesischen Truppen werden auf 40- bis 60000 Mann geschätzt. Von allen Seiten strömen die Bozer heran.

Shanghai, 25. Juni. Das deutsche Kanonenboot „Itis“, welches den Peiho nach Tientsin zu aufwärts gefahren ist, meldet, große Abteilungen Chinesen näherten sich Tongku. Ein sofortiger Angriff werde erwartet. — Sechs Kriegsschiffe sind aus Shanghai beordert worden, mit deren Hilfe sich die Vizekönige von Nanjing und Wutschang erbötig machen, für die Aufrechterhaltung der Ordnung und den Schutz der Ausländer in ihren Bezirken sich zu verpflichten.

Shanghai, 28. Juni. Nach Meldungen aus Tschifu wurden 1000 japanische Truppen in Taku gelandet, weitere 2000 Japaner und 1 Bataillon französische Infanterie sollen nachfolgen.

Tsingtau, 27. Juni. Die protestantische Mission in Weichsen ist in der letzten Nacht von den Aufständischen niedergebraut.

Washington, 27. Juni. (Reuter-Meldung.) Ein heute in Tschifu aufgegebenes Telegramm des Admirals Kempf meldet, die Befinger Gefandten mit den Schwachen der Gefandtschaft seien, wie ihm berichtet werde, bei Admiral Seymour, der sich 8 Meilen von Tientsin in verschanzter Stellung befindet.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinz Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Table with 3 columns: Item, Price 1, Price 2. Includes entries like Teud. Fondsabörse, Russische Banknoten, Deutsche Reichsanleihe, etc.

Bank-Diskont 5%, v.Ct., Lombarddiskont 6%, v.Ct., Privat-Diskont 4%, v.Ct., London, Diskont 3%, v.Ct. Berlin, 28. Juni. (Spiritusbericht.) 70er 50,00 Mfr. Umsatz 6000 Liter. 50er Loto —, Mfr. Umsatz — Liter.

Königsberg, 28. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 2 inländische, 98 russische Waggons.

Standesamt Mocker.

Vom 21. bis einschl. 28. Juni d. Js. sind gemeldet:

- a) als geboren: 1. Arbeiter Franz Stendel, 2. Arb. Marian Luczinski, 3. Arbeiter Wilhelm Pacisch, 4. Schindler Franz Grabowski, 5. Maurer Franz Skonieczny, 6. Steinischlager Friedrich Ransch, 7. Fleischer Paul Domrose, 8. S. Uebel, 9. Arbeiter Michael Jeliński, 10. Tischler Gustav Blech, 11. Tischler Friedrich Schenkel, 12. Wirtschaftsinpektor Eugen Stein, 13. Arbeiter Karl Hinz, 14. Arb. August Braun, T.

- b) als gestorben: 1. Ella Betsch-Schmalde, 3 W. 2. Apollonia Drnzinski geb. Pawlik, 48 J. 3. Paul Matt, 1 1/2 J. 4. Elisabeth Stried, 3 M. 5. Frieda Onak, 4 M. 6. Albert Eismann, 8 J. 7. Braun ungetaufte T., 1 Tag.

- c) zum ehelichen Aufgebot: 1. Schuhmacher Rudolf Scheffler und Johanna Kirsch, 2. Holzbildh. im Auf-Regt. 61 Heinrich Steben und Clara Werner-Marienwerder.

d) als ehelich verbunden:

Die Anstalts-Dr. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23, Amsterdam, Weichsel, London, Paris, Wien, Zürich u. s. w. (900 Angestellte), in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company, ertheilt kaufmännische Anstalts- Jahresbericht und Tarif polizei.

Seidenstoffe. Bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei NICHOLS & Cie BERLIN. Leipzig Strasse 43, Ecke Markgrafenstr. Deutsch. größtes Specialh. Seidenstoffe u. Sammete. I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande. I. H. d. Prinzessin Albert von Anhalt.

Die Geburt eines kräftigen
Töchterchens zeigen er-
gebenst an
Thorn, 25. Juni 1900
Königl. Kreis-Bevölkerungs-
Morin und Frau.

Nach Gottes unerforschlichem
Rathschluß entschließ nach
langem schwerem Leiden heute
früh unsere innigst geliebte
Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter
Amalie Gorn,
geb. **Streich**
im Alter von 56 Jahren 2
Monaten und 25 Tagen.
Dieses zeigen, um stille
Theilnahme bittend, mit
schwerem Herzen an
Thorn, 28. Juni 1900
die trauernden Kinder.
Die Beerdigung findet
Sonntag den 1. Juli, nach-
mittags 4 Uhr, auf dem neu-
ständigen Kirchhofe von der
Reichenhalle aus statt.

Bekanntmachung.
Die Staats- und Gemein-
denen 7. Juli 1900
unter Vorlegung der Steuer-
anschriftung an unsere Kammer-
Rebenkasse im Rathhause während
der Vormittags-Dienststunden zu
zahlen.
Thorn den 25. Juni 1900.
Der Magistrat.
Steuer-Abtheilung.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Petroleum
zur Straßenbeleuchtung pro
1900/1901 soll im öffentlichen Ver-
dingungsverfahren vergeben werden.
Die Bedingungen liegen im Ge-
schäftszimmer der städtischen Gas-
anstalt aus.
Verschlossene, mit entsprechender
Aufschrift zu versehenen Angebote
sind bis
Dienstag den 3. Juli cr.,
vormittags 12 Uhr,
im Geschäftszimmer der Gasanstalt
einzuliefern.
Thorn den 25. Juni 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit zur öffent-
lichen Kenntniß, daß die Preise für
Kohle aus der hiesigen städtischen
Gasanstalt wie folgt erhöht worden
sind:
Für den Ortsbezirk:
für großen Koks von 90 Pfd. auf
1 Mark,
für gebrochenen Koks von 1 Mark
auf 1,10 Mark.
Für außerhalb:
für großen Koks von 1,10 Mark auf
1,25 Mark
pro Tonne.
Thorn den 26. Juni 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
In unserem Krankenhanse ist die
Stelle eines **Krankenwärters** zum
1. 1. Wts. zu besetzen.
Wendungen zu derselben unter Bei-
bringung von Zeugnissen sind bei dem
Vorsteher des Krankenhanse, Herrn
Reuter Hirschberger, mittags 12 Uhr
im Krankenhanse persönlich anzu-
bringen.
Gelegene Militäramwärter erhalten
den Vorzug.
Thorn den 26. Juni 1900.
Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.
Die zur **Th. Nootz'schen Kon-**
kursmasse gehörigen, zur Zeit un-
einziehbar ausstehenden Forderungen
im Betrage von Mk. 162,60
werden am
30. Juni, vormittags 10 Uhr,
in meinem Komptoir öffentlich verkauft.
Max Pünchera, Konkursverwalter.

Reitpferd,
brauner Wallach,
ohne Abzeichen, mit
schwarzen Beinen, sehr vornehmer
Aussehen, 1,74 m groß, eigene Auf-
zucht, am 8. März 1895 geboren,
Trakehner Abstammung, (Fehler nicht
bekannt), ist zu verkaufen in
Lindhof bei Lipnitsa Westpr.,
Kreis Briesen.
Nächste Bahnstation Schönlfee.

Öffentliche Versteigerung.
Die zur Liquidationsmasse der unterzeichneten Firma gehörenden
Gegenstände, als:
Röhren, Krippen, Fliesen, Ornamente zc. von Zement,
Bruten, Kassetten, Konsolen zc. von Gyps diverse
Formen und Modelle,
Brunnenbaugehörte für Trockenbohrung, Wasser-
spülung zc., Pulsmeter, Zentrifugalpumpen, Pum-
penvorlege, Pumpenständer, Zylinder, Filter, Gas-
röhren, Verbindungsstücke zc. Schienenegleis, Lohris,
eine Britische, verschiedene Arbeitswagen, ein Fahrrad,
Möbel, Bücher und dergleichen mehr werden wie
am 12. Juli cr., von vorm. 8 Uhr ab
getheilt oder im ganzen meistbietend versteigert lassen.
Briesen W./Pr., 27. Juni 1900.
Briesener Zementwaaren- und Kunststein-Fabrik.
Schröter & Co. i. L.

Locomobilen,
Exceter-Dampf-Dreschmaschinen und
Telescop-Stroh-Elevatoren,
Ruston-Proctor & Co.
empfehlen
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Juni 1900: 779,1 Mil. Mk.
Vaukfonds : 254
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-
Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Gromb. Vorst., Schulstr. 20.
„ „ Culmsee: C. v. Preetzmann.

10 Millionen Mark baar
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten
Großen Geld-Lotterie.
Hauptgewinne:
Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 70 000,
60 000 u. s. w.
Jedes zweite Los gewinnt.
Erste Ziehung am 16. und 17. Juli 1900.
Original-Lose inkl. deutscher Reichsstempel
für Mk. 22.—, Mk. 11.—, Mk. 5.50, Mk. 2.75.
Prospekte, aus welchen alles nähere ersichtlich, versende auf Wunsch
im voraus gratis.
M. Wohlgemuth, Braunschweig.

Rudolf Alber & Co., Bromberg,
Bonbon- u. Konfituren-Fabrik,
Filiale Thorn, Neust. Mkt. 24
empfiehlt
Konfituren in vorzüglichster Qualität, Cacao in den
beliebtesten und besten Marken, Chokoladen in den be-
rühmtesten Marken, Tafel von 5 Pfd. bis 1,00 Mark.
Kaffee's, gebrannte, ausgesuchte beste Qualität von
erprobtem Geschmack und feinstem Aroma
Thee's von 1,60 Mark bis 8,00 Mk. pr. Pfd.
Bonbons in stets frischer, vorzüglicher Qualität zu außer-
ordentlich billigen Fabrikpreisen.

Vertreter
für Thorn und Umgegend
Carl Mallon
THORN
Alte Markt Nr. 23.
Lager
von glatter und gemusterter
Stückwaare,
durchgemastertem
Granit, Inlaid
und
Teppichen.
Eigene Verleger auch
nach auswärts.

Anker Linoleum
Einfarbig, Durchmuster.
Granit.
Farben
dauernd
haltbar, weil
durchmusterf.

Vorzüglich
bewährtes Fabrikat d.
Delmenhorster
Linoleum Fabrik
Delmenhorst, Oldenb.

15 000 Mark
auf ein Nitzergut hinter der Land-
schaft, zu 5 % noch auf vier Jahre
eingetragen, sind an einen Kapitalisten
von gleich oder Juli zu geben. Von
wem, sagt die Geschäftsstelle d. Btg.
Suche eine g. Pension für e. jung.
Mann per Anst. n. Wts. Gest.
Anerb. u. P. P. a. d. Geschäftsst. d. Btg.

10 000 Mark
zur 1. Stelle auf ein Grundstück bei
Thorn gesucht. Anerbieten unter
S. 100 an die Geschäftsstelle d. Btg.
Ein tüchtiger Schmied
zum Reparieren von Löwren wird
von sofort gesucht.
Dangehäht **Julius Grosser.**

Vom 29. Juni bis zum
31. Juli ist mein
Operationszimmer geschlossen.
Clara Kühnast,
D. D. S.

Strickstrumpffabrik
und **Aufstricken.**
H. von Slaska, Windstr. 5, 1.
Zum Reinigen, Trocknen
und Desinfizieren
neuer und alter Bettfedern habe ich
hierfür eine
Bettfedern-Reinigungs-
Maschine

mit Dampftrieb aufgestellt.
Ich bitte die geehrten Herrschaften
von Thorn und Umgegend mich in
diesem meinem Unternehmen durch
Zufendung von Bettfedern zu obigem
Zwecke gütigst zu unterstützen. Aus
Thorn selbst können auf Wunsch die
Federn auch abgeholt werden. Relle
Bedienung und solide Preise werden
zugesichert.
Wittwe Anna Adami,
Culmsee Chaussee 10,
im Hause der Frau Roggatz.

Bismarck-
Fahrräder, anerkannt beste und
feinste Marke!
Fahrradwerke **Bismarck**
Bergerhof (Rheinal.)
Vertreter: **Walter Brust,**
Ecke Friedrich- u. Albrechtstr. 6.

Herrenmoden.
Garantirt tadellose Ausführung.
B. Doliva,
Artushof.

Eine Buchhalterin
(Anfängerin) sucht unter bescheidenen
Anspr. Stellung, ev. als Kassierin.
Best. Angebote unter M. S. an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Suche einen tüchtigen
Tapeziergehilfen,
der auch im Dekorieren gewandt ist.
Hugo Krüger, Copenicusstr. 21.

Einen Lehrling
sucht **E. Szyminski.**
Ein Laufbursche
sauer sich melden.
Gust. Ad. Schleh,
Breitestraße 21.

Eine sanftere, gewandte
Aufwärterin
für den ganzen Tag wird gesucht.
Grabenstraße 16, II.
Anständige, saubere
Aufwärterin
für den ganzen Tag gesucht.
Fran H. Roggatz,
Bauhinstraße 12.

Feinsten, diesjährigen
Schleuder-Blütenhonig
empfiehlt
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße.

2 Martini-Scheibbüchsen,
Kaliber 8 mm, sind billig zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.
Ein kleiner, gut erhaltener
Rollwagen
und eine
amerik. Kontrollkassette
stehen zum Verkauf bei
P. Foorster.

4-5000 Mark
auf 80 Morgen Acker zur 1. Stelle
von sofort ev. später zu zediren ge-
sucht. Näheres Culmseestraße 22,
im Restaurant.
Die Bäckerei Culmsee Chaussee
44 ist zu verpachten.

Weißener Eber
und
Sauferkel,
zur Zucht geeignet, verlässlich in
Kuappstaedt bei Culmsee.
Gut möbl. Zimmer,
auch mit Pension, sofort zu verm.
Culmseestraße 28, II, v.

Atelier für Polstermöbel und
Zimmerdekorationen
Hugo Krüger,
Thorn, Copenicusstr. 21.
Lager
von Polster- u. Kastenmöbel,
Portieren u. Gardinenstangen
sowie sämtliche
Dekorations-Artikel,
der Neuzeit entsprechend, werden bei
billigster Preisberechnung
angefertigt.

Prof. Soxhlet's
Milch-Kochapparate,
sowie
Zubehörtheile
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestraße 4.

Malton-Weine
aus Malz,
(Sherry-, Tokayer und Port-
wein-Art)
kosten jeht per 1/4 Fl. nur 1,25 Mk.
Oswald Gehrke, Thorn,
Vertreter der Deutschen
Maltonwein-Gesellschaft Wandsbeck.
Saubere ausgestattete Postkutschen
à 2 Plätzen. Zu Geschenken sehr
geeignet.

Oswald Gehrke's
Brust-Karamellen
haben sich bei Husten und Heiser-
keit als ein angenehmes, diätetisches
Gemüsmittel ganz vorzüglich bewährt.
Außer in der Fabrik Culmseestraße 28
sind dieselben auch zu haben bei
Herrn **A. Kirnos, Gerberstraße,**
sowie in vielen durch Plakate kennt-
lichen Kolonialwaaren-Geschäften.

Bum 1. Oktober d. J.
zu vermieten:
1. der von mir in der Mauerstraße
neu eingerichtete Laden mit daran-
stoßender Stube,
2. die 1., event. die 2. Etage, be-
stehend aus 6 Zimmern u. Zubehör.
Gustav Heyer,
Glas- und Porzellanwaarenhandlung,
Breitestraße 6.

Eine herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 7 Zimmern, Badestube
und allem Zubehör, auch Pferdebestall,
Baderstraße 6, ist vom 1. Oktober
ab zu vermieten. Näheres bei
Heinrich Netz.

2. Etage,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche und
Zubehör mit Badeeinrichtung, vom
1. Oktober cr. zu vermieten.
K. P. Schliebener,
Gerberstraße 23.

Zwei Zimmer,
Küche und Zubehör, per sofort oder
1. Oktober zu verm. Auch findet
ein Lehrling Aufnahme.
Gärtnerei **Hintze, Philosophenweg.**

Freundliche Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör, per
1. Oktober zu verm. Heiliggeiststr. 11.
Heinrich Netz.

Die 1. Etage
nebst 4 Zimmern und Zubehör ist
vom 1. Oktober zu vermieten.
Neustädter Markt 26.

Wilhelmsstadt, Gerstenstr. 3,
freundliche Wohnung, pt., 3 Zimmer
nebst angeleg. Nebengelass und Bade-
gelegenheit per 1. Oktober cr. zu ver-
mieten. Zu erfragen bei
Aug. Glogau, Wilhelmsplatz 6.

3 große Zimmer
und Zubehör von sofort für 450 Mk.
zu vermieten.
Baderstraße 26, 2 Treppen.

Baderstraße 6
ist per 1. Oktober 1 Wohnung von
6 Zimmern nebst Zubehör zu verm.
Näheres bei **Heinrich Netz.**
Wilhelmsstadt, Gerstenstr. 3,
Wohnung, 4. Etage, 3 Zimmer, Mk.
280, zu vermieten.
August Glogau.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große
Veranda, auch Gartenanlage, zu ver-
mieten. **Baderstraße 9, part.**
7 Zimmer, Ballon, Badeeinrichtung,
1 Treppe, **Brombergerstr. 82,**
für 1200 Mark zum 1. Oktober zu
vermieten. Auf Wunsch Stall für
1 bis 3 Pferde.
Möbliertes Zimmer
zu verm. **Mauerstraße 32, II.**

Schützenhaus.
Heute,
Donnerstag den 28. u. morgen
Freitag den 29. Juni cr.:
Grosses

Garten-Concert
von dem
Musikkorps des Infanterie-Regiments
von Bork (A. Roum.) Nr. 21,
unter Leitung seines Dirigenten Herrn
Böhm.
Anfang 8 Uhr.
Eintrittsgeld pro Person 25 Pf.
Für Mitglieder freier Eintritt.
Der Vorstand
der **Friedrich Wilhelm-Schützen-**
Brüderschaft Thorn.

Liedertafel Podgorz.
Sonntag den 1. Juli cr.:
Vokal- und
Instrumental-Concert
in
Schliffelmühle.
Anfang 4 Uhr.
Entree 25 Pf.

Der
Berein „Stephania“
feiert
Sonntag den 1. Juli cr.
im
Tivoli
sein

3. Stiftungsfest
bestehend in
Concert, Tanz
und anderen Belustigungen.
Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.
Entree pro Person 20 Pf.



Große Hunde-
Ausstellung

am 30. Juni und
1. Juli 1900
in
Bromberg,
Schützenhaus.
Geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.
Entree à Person 1 Mark.
Nachmittags von 2 Uhr ab:
50 Pf.
Kinder die Hälfte.

Zhalgarten.
Heute,
Freitag, den 29. Juni:
ff. Arabsuppe.
Das Essen findet bei guter
Witterung im Garten, bei ungünstiger
im Saale statt.
Bringe mein

Wiener Gebäk:
Tafel-, Kaffee- u. Thee-Gebäck
in empfehlende Erinnerung.
Paul Seibicke, Baderstraße 22.
Frühstück sende auf Wunsch
überall frei ins Haus.

Seglerstraße 10,
1. Etage, ist eine Wohnung, be-
stehend aus 6 Zimmern, Küche nebst
Zubehör, dieselbe kann auch getheilt
werden, vom 1. Oktober d. Js. zu
vermieten. Die beiden Vorderzimmer
eignen sich zu Komptoir-Räumen.
Zu erfragen dortselbst beim Wirth.
2 möbl. Z. sehr bill. zu vermieten.
Gerdenstraße 26, II, u. v.
Patterer-Wohnung
zu verm. **Kraut, Hundstraße 2.**

Der Krieg in Südafrika.

Mit Rücksicht auf die Mißerfolge der Engländer in letzter Zeit ist es verständlich, wenn die englische Regierung amtlich bekannt macht, daß keine Truppen vor Beendigung des Krieges Südafrika verlassen werden.

Zu der Kapkolonie sind die Mitglieder der Gesellschaftern Versammlung Votha und Sauer unter Anklage des Hochverrats verhaftet worden.

Die Niederländisch-Südafrikanische Eisenbahngesellschaft in Amsterdam erhielt eine Depesche von dem niederländischen Generalkonsul in Kapstadt, welche besagt: Der höhere Offizier, der mit dem Transportwesen beauftragt ist, erhielt den Befehl, Maßregeln zu treffen, um 1300 männliche Passagiere mit ihren 1700 Familienmitgliedern von East London weiter zu schaffen.

Provinzialnachrichten.

8. Culinsee, 27. Juni. (Gestohlenes Pferd.) In der verflochtenen Nacht ist dem Herrn Gutsbesitzer Wohlmann in Seehof ein Pferd (schwarzbrauner Wallach, ca. 14 Jahre alt) gestohlen worden.

Culin, 25. Juni. (Einen Ausflug nach unserer Stadt) und ihrer schönen Umgebung werden am nächsten Sonntag (1. Juli) die Arbeiter der Eisenbahn-Werkstätten-Zuspektion A in Bromberg mit ihren Angehörigen und unter Vorkommern der Werkstättenbeamten unternommen.

Rosenberg, 25. Juni. (Radwettkfahren.) Am Sonntag feierte der hiesige Radfahrerverein sein Sommerfest, verbunden mit einem Wettrennen auf der Chaussee nach St. Chlan.

Marienwerder, 25. Juni. (Johannisfeuer) flammten am Sonntag wieder auf den Weichselböden und an verschiedenen anderen Stellen auf.

Marienwerder, 26. Juni. (Das Mitternachtstrost) ist für den Preis von 120 Mark pro Morgen an den Landwirt Herrn Otto Nolte verkauft worden.

Bitow, 22. Juni. (Für 15 Mark seine ganze Wirthschaft verkauft) hatte in der Trennung ein hiesiger Mann. Sein Hauswirth erstand den ganzen Raum und schloß die Wohnung zu.

Dirschau, 26. Juni. (Ermordete aufgefunden) wurde gestern in einem Roggenfelde bei Liebichau die etwa 60 Jahre alte Arbeiterfrau Hoffmann aus M.-Malsau. An der Frau, die zum Theil entblößt lag, war zuvor ein Sittlichkeitsverbrechen verübt und dann ist sie durch Messerstiche in den Kopf getödtet worden.

Schulitz, 22. Juni. (Unfall.) Als das Fleischermeyer Gundel'sche Ehepaar an einem der letzten Abende zu Wagen aus Bromberg zurückkehrte, stürzte ihr Wagen beim Begegnen mit zwei anderen Fuhrwerken um, und die Gundel'schen Eheleute wurden auf die Straße geschleudert.

Bromberg, 25. Juni. (Zur Anlage einer Heilstätte für Lungentränke) in der Provinz Posen kommt, wie die „Dsd. Pr.“ hört, auch die hochgelegene Gegend von Nimpitz bei Rinkau in Betracht.

Znowoglaw, 22. Juni. (Das neue Amtsgericht) nebst Gefängnis soll am 1. Oktober 1901 bezogen werden.

Es verlangt, daß dort das neue Rathhaus erbaut werden wird. Die Zahl der Richter wird auf zwölf vermehrt werden.

Goldap, 25. Juni. (Die süde Angelegenheit vieler Dienstboten), Petroleum in das Feuer zu gießen, hat wiederum ein Menschenleben gekostet.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 29. Juni 1831, vor 69 Jahren, starb auf Kapenberg bei Dortmund Freiherr von und zu dem Stein. In und außer Dienst wirkte er rastlos, energisch und umsichtig für das allgemeine Beste und für die Ehre und Einheit des deutschen Vaterlandes.

Thorn, 28. Juni 1900.

(Stadtverordnetenversammlung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetencollegiums statt. Anwesend waren 24 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordneter Professor Boethke.

Nach Eröffnung der Sitzung erfolgte zunächst die Einführung des wiedergewählten und bestätigten unbefohlenen Stadtraths Herrn Dietrich durch Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Kersten.

Der Stadtrath Dietrich dankte für die Wahl und erklärte, daß er sich nicht zu recht zufriedener, als dieser Versammlung zum Magistrat überzugehen, weil die Beschränkung seiner Wirksamkeit fürchtete.

Der Stadtrath Dietrich dankte für das in seiner Wiederwahl abermals bekundete Vertrauen und versicherte, nach Kräften bemüht zu bleiben, die Interessen der Stadt zu fördern.

Der Stadtrath Dietrich dankte für das in seiner Wiederwahl abermals bekundete Vertrauen und versicherte, nach Kräften bemüht zu bleiben, die Interessen der Stadt zu fördern.

Der Stadtrath Dietrich dankte für das in seiner Wiederwahl abermals bekundete Vertrauen und versicherte, nach Kräften bemüht zu bleiben, die Interessen der Stadt zu fördern.

3. Finalabschluß der Ziegeleikasse für 1. April 1899/1900. Bei einer Einnahme von 27100 Mk. ist ein Ueberschuß von 3700 Mk. vorhanden, den der Magistrat dem Kapitalienfonds zu überweisen beantragt.

4. Finalabschluß der Waisenhauskasse pro 1. April 1899/1900. Die Einnahme beträgt 8400 Mk., die Ausgabe 7100 Mk.

5. Finalabschluß der St. Fabians-Hospitals-Kasse pro 1. April 1899/1900. Die Einnahme beträgt 12300 Mk., die Ausgabe 8900 Mk.

6. Die anderweite Gehaltsregelung bezw. Gehaltsverhöhung des Herrn zweiten Bürgermeisters Stachowicz und des Herrn Stadtraths und Schuldus Kersch.

7. Finalabschluß der St. Fabians-Hospitals-Kasse pro 1. April 1899/1900. Bei einer Ausgabe von 3400 Mk. ist ein Bestand von 810 Mk. vorhanden.

8. Finalabschluß der Katharinen- (Eulden)-Hospitals-Kasse pro 1. April 1899/1900. Diese Kasse schließt ebenfalls günstig ab.

9. Finalabschluß der Stadtrentenkasse pro Etatsjahr 1899. Die Einnahme beträgt 290800 Mk. (2600 Mk. über den Etatsantrag).

10. Gewährung der Ungangskostentheilung an Herrn Stadtbaurath Collet.

11. Finalabschluß der Wasserleitungs- und Kanalisationskasse pro 1. April 1899/1900.

12. Rechnung der städtischen Forstkasse für 1. Oktober 1898/99; Referent Stv. Glückmann.

13. Referent Stv. Glückmann, hat eine Mehreinnahme von 24000 Mk. gegen den Etat (Anschlag 61300 Mk.) aufzuweisen.

14. Referent Stv. Kordes. 1. Ueberlassung eines Platzes in den Wäldern der Stadtverordnetenversammlung.

2. Als Armendeputirter für Kolonie Weichhof wird der Wessner Williwew gewählt.

3. In die Kommission für die Frier des diesjährigen Familienfestes wurden die Stv. Glückmann, Wittweger und Nieslitz gewählt.

4. Einrichtung von sechs Defen zum Coaksheizen in der höheren bezw. Bürgermädchen schule.

5. Einrichtungsplan des hiesigen Naturheilvereins. Der Magistrat hat beschlossen, dem genannten Verein einen Platz zur Anlage einer Stelle für Licht- und Sonnenbäder gegen Zahlung einer jährlichen Ueberlassungsgebühr von 5 Mk. zu überlassen.

6. Einrichtungsplan des hiesigen Naturheilvereins. Der Magistrat hat beschlossen, dem genannten Verein einen Platz zur Anlage einer Stelle für Licht- und Sonnenbäder gegen Zahlung einer jährlichen Ueberlassungsgebühr von 5 Mk. zu überlassen.

7. Einrichtungsplan des hiesigen Naturheilvereins. Der Magistrat hat beschlossen, dem genannten Verein einen Platz zur Anlage einer Stelle für Licht- und Sonnenbäder gegen Zahlung einer jährlichen Ueberlassungsgebühr von 5 Mk. zu überlassen.

8. Einrichtungsplan des hiesigen Naturheilvereins. Der Magistrat hat beschlossen, dem genannten Verein einen Platz zur Anlage einer Stelle für Licht- und Sonnenbäder gegen Zahlung einer jährlichen Ueberlassungsgebühr von 5 Mk. zu überlassen.

9. Einrichtungsplan des hiesigen Naturheilvereins. Der Magistrat hat beschlossen, dem genannten Verein einen Platz zur Anlage einer Stelle für Licht- und Sonnenbäder gegen Zahlung einer jährlichen Ueberlassungsgebühr von 5 Mk. zu überlassen.

wissenschaftlicher Methode anwende. Sonach habe hier für die Bildung eines Naturheilvereins kein Bedürfnis vorgelegen.

Der Verein habe in seiner ersten Versammlung ausgesprochen, daß er sich in keinen Gegenstand zu den Verzten stellen wolle.

Das geschieht aber allerorten von den Naturheilvereinen, die ohne Kenntniß der Anatomie zum Schaden der Kranken die Heilkunst ausüben.

Er, Medner, könne den Herren, die sich dafür interessieren, überzeugendes Material zur Verfügung stellen.

Er sei für Ueberlassung des Platzes, erklärte, die gerade für Thorn, eine Einfalls-pforte für ausländische Seuchen und Krankheiten, wichtig sei.

Er warne davor, einen solchen Verein zu unterstützen. Stv. Lentke: Herr Geheimrath Dr. Lindau möge ja Recht haben, aber in der Forstdeputation habe man sich doch gefast, daß es der Stadt nicht schaden könne, wenn man dem Verein einen Platz überlasse.

Man thue man das, so könne man sich bei uns dem nicht entziehen. Mögen die Naturheilvereiner in der Wälderberge doch machen, was sie wollen.

Er sei für Ueberlassung des Platzes. Stv. Wolff: Er bitte, auf das Uebel eines alterfahrenen Arztes doch mehr zu geben wie auf die Forstdeputation.

Wir haben eben gehört, welchen Unfug die Naturheilvereiner treiben. Da könne man nicht sagen, daß die Ueberlassung des Platzes nichts schade.

Es handle sich um einen Platz an öffentlichen Wegen. Wisse man, was die Leute dort machen wollen? Folgen wir den Ausführungen des Herrn Geheimraths und lehnen wir die Sache ab.

Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Er wolle nur kurz die Stellungnahme des Magistrats begründen. Er stimme mit dem Herrn Geheimrath Dr. Lindau überein, daß bei den Naturheilvereinen Uebertreibungen vorkommen, die natürlich der Magistrat nicht billigen werde.

Dazu gehöre auch namentlich die Agitation gegen das Impfverfahren. Solcher Auswüchse wegen könne man aber doch nicht die ganze Sache verwerfen, die doch auch ihr Gutes haben könne.

Er habe kein eigenes Urtheil in der Sache, aber er meine, daß man sich solchen Befreiungen der Zeit doch nicht abweisen gegenüberstellen könne.

In vielen Orten lasse man städtischerseits den Naturheilvereinen bei Badeanlagen die nachgehende Unterstützung theil werden, deshalb können auch wir diese nicht ablehnen.

Die Naturheilvereiner könnten sich auch darauf besinnen, daß wir anderen Vereinen zc. ja auch in ähnlicher Weise entgegenkommen.

Wenn Herr Wolff befürchtet, daß nackte Leute in den Wäldern herumlaufen könnten, so sei diese Befürchtung grundlos.

Selbstverständlich werde dem Verein zur Pflicht gemacht werden, daß bei der Benutzung des Platzes jeder äußere Anstoß vermieden wird.

Der Magistrat werde sich nicht darauf versteifen, daß sein Antrag durchgeht, aber er, Medner, möchte doch warnen, die Sache zu leicht zu nehmen.

In dem Naturheilverein würde man sich sagen, daß die Sache abgelehnt worden, weil die Verzte dagegen seien.

Bei einem Versuch könne so großer Schaden ja nicht entstehen. Im Uebereinstimmung würde der Stadt der Vorwurf nicht erpart bleiben, daß sie zeitgemäße Befreiungen nicht unterstützt hat.

ist, an die sich die Geschädigten auch hätten wenden sollen. Die Sache beschaffte aber auch die Bürgerchaft, da das Verbot nicht nur die Lokalbesitzer hart treffe, sondern auch von den Bürgern, die nach des Tages Kast in der freien Luft ein Glas Bier zu trinken wollen, mißlieblich aufgenommen werde. Daher möchte er den Herrn Ersten Bürgermeister bitten, den Chef der Polizei milder zu stimmen (Weiterkeit), damit er das Verbot zurückzieht. Stv. (Hotelbesitzer) Lentke: Obgleich er auch zu den Betroffenen gehöre, habe ihm die Verfügung ganz gefallen. Wer die Nachteile des Sogens vor den Hotels und Konditoreien kenne, werde anders reden. Die Passanten, die Nachbarschaft und selbst die Hausbewohner seien dadurch genirt, von den Passanten besonders die Damen, über welche die an den Tischen Sesseln glänzten. Er werde sich der Abstimmung enthalten. Erster Bürgermeister Dr. Kerken: Die Stadtverordnetenversammlung sei allerdings in dieser Sache nicht kompetent und die Polizei müsse sich völlig freie Hand wahren. Wenn man sich auch im Publikum mit der Verfügung beschäftigen, dann wolle er kurz sagen, was sie veranlaßt habe. Erstens sei das Anstellen von Tischen zc. nicht konfessionirt. Bisher habe man es still gelassen, aber jetzt sei es zu einer Entscheidung darüber gekommen. Der Wirth des Kaiser-Café sei eingekommen, ihm zu gestatten, daß er sein Gewerbe auf der Straße ausübe. Nun werde man wissen, daß die Stadt dort eigens mit bedeutenden Kosten im Interesse des Verkehrs die Straße verbreitert habe. So müßte das Geschäft des Wirthes vom Kaiser-Café abgelehnt werden. Was dem einen recht ist, ist dem anderen billig. Die Polizeibehörde mußte daher auch den übrigen Lokalbesitzern das Anstellen der Tische unterlassen. Es sei dafür doch aber auch kein Verdienst vorhanden. Es gebe doch bei uns Gartenlokale genug. Die Straßen seien dazu da, dem Verkehr und nicht als Anspielokale zu dienen. Ueber Störungen des Verkehrs durch das Anstellen von Tischen vor einzelnen Lokalen seien in der That auch Beschwerden eingegangen. Auch ein sozialer Gesichtspunkt mache sich noch geltend. Wenn der kleine Mann sehen müsse, wie die wohlhabenden Leute seine Sachen genießen, so sei auch das geeignet, die sozialen Gegensätze zu verschärfen. Nach dieser Anklärung glaube er, werde man im Publikum, wenn man die Zeitungsberichte lese, Mißbilligung über das Verbot nicht mehr empfinden. Der Vorsitzende bemerkte, wenn auch die Stadtverordnetenversammlung in dieser Sache nicht kompetent sei, so würde sie ein Gesuch an die Polizei-Verwaltung ebenso gut richten können wie jeder Privatmann. Stv. Wolff: Etwas werden die Erläuterungen des Herrn Ersten Bürgermeisters beruhigen. Daß Klagen aber Störungen des Verkehrs durch das Anstellen von Tischen vor Konditoreien zc. erhoben, sei ihm nicht bekannt gewesen. Was den kleinen Mann anbelange, so halte sich dieser ja auch abends in den Kesseln auf, ohne daß man ihn löse. Er beantrage, das Gesuch an den Magistrat zu richten, ob die polizeiliche Verfügung nicht doch gemildert werden könne. Daß dem Kaiser-Café die Erlaubnis nicht gegeben, sei erklärlich, dieses Lokal bedürfe auch des Platzes draußen nicht, da es einen Balkon habe. Wenn die Konditoreien zc. den nötigen Konsum nicht haben, würden sie ja einen solchen nachsuchen können. Um 10 Uhr, wenn so mancher Geschäftsmann erst seinen Laden schließt, könne er nicht mehr nach einem Gartenlokal auf der Vorstadt hinausgehen. Stv. Korbes: Wenn von recht und billig die Rede sei, so müßte er darauf hinweisen, daß auch Inhaber von Kessellokalen das halbe Trottoir in Anspruch nehmen und so den Verkehr beeinträchtigen. Nach Schluß der Debatte wird das Gesuch nach dem Ansuchen an den Magistrat zur Entscheidung überwiesen. Der Antrag Wolff wird abgelehnt, da nur 10 Stimmen für denselben sind. — 8. Nach Auscheidung der Stadt aus dem Kreis der Verpflegung-Station vom Kreis übernehmen. Mit dem Hausbesitzer Bochke, der die Station schon bisher hatte, wird ein Vertrag geschlossen, wonach derselbe gegen eine Entschädigung von 300 Mk. jährlich eine Anzahl Lagerstellen zur Uebernachtung für arme Reisende zur Verfügung stellt. Stv. Adolph spricht den Wunsch aus, daß zur äußeren Bezeichnung des Hauses eine Tafel an demselben angebracht werde, da es sonst schwer zu finden sei. — 7. Erwerb einer Parzelle vom Militärstützpunkt zur Verbreiterung der Wellenstrasse. Die am Nothen Wege belegene Parzelle ist 540 Quadratmeter groß. Es ist ein Preis von 4 Mk. pro Quadratmeter vereinbart, sodas sich

die Kaufsumme auf 2180 Mk. stellt. Die Verammlung stimmt dem Erwerb zu. — 8. Nachbewilligung von 600 Mk. für Straßenverbreiterung. Der Etatsfonds von 1200 Mk. ist schon fast erschöpft. Nach dem Ansuchen an den Magistrat werden gleich 1000 Mk. bewilligt. — Für geheime Sitzung bleiben zwei Gegenstände: Prozeß mit Neumann wegen Abwehr und Gewährung einer Remuneration. Schluß der öffentlichen Sitzung um 5 1/2 Uhr. — In geheimer Sitzung wurde beschloffen: 1. dem Stadtbaumeister Seipolz wird für die während der Bauarbeiten geleisteten Mehrarbeiten aus dem ersparten Stellengehalt eine Vergütung von 300 Mk. gewährt; 2. in der Prozeßsache Neumann gegen Thorn wird einem Vergleich zugestimmt. — (Deutsches Eisenbahn-Kursbuch.) Am 1. Juli d. Js. erscheint eine neue Ausgabe des ostdeutschen Kursbuchs, welches außer bei den Buchhandlungen auch bei sämtlichen größeren Fahrkartenausgabestellen zum Preise von 50 Pfennig zu haben ist. — (Neustädtische evangelische Gemeinde.) Die vereinigten Gemeindeglieder der neustädtischen evangelischen Kirchengemeinde hielten gestern unter dem Vorsitz des Superintendenten-Verweisers Pfarrer Waube eine Sitzung ab. Erster Punkt der Tagesordnung war die Rechnungslegung pro 1. April 1899/1900. Herr Wittwe referirte eingehend über die Rechnungen der Pfarrstellen- und Kirchentasse. Dem Neustädter wurde für beide Rechnungen Entlastung erteilt. Auf Anregung des Parochialverbandes-Vorstandes erklärte sich die Versammlung dafür, daß die Gehälter der Küster in feste Bezüge an Stelle der ihnen jetzt zufließenden Einnahmen umgewandelt werden sollen. Zu der in Vorbereitung befindlichen neuen Kirchenhof-, Verdingungs- und Gebühreordnung, welche für alle drei Gemeinden des Parochialverbandes einheitlich erlassen werden soll, hat das Konsistorium einige Änderungen vorgeschlagen, welche ausschließlich redaktioneller Natur sind. Die Gemeindevorsteher erklärten sich mit den Änderungen einverstanden. Der Vorstand des Parochialverbandes beabsichtigt, für die drei Kirchengemeinden eine einheitliche Stollgebühreordnung zu erlassen und hat dazu einen Entwurf vorgelegt. Im Prinzip erklärten sich die Vertreter für den Erlaß einer einheitlichen Stollgebühreordnung. Bei den einzelnen im Entwurf vorhandenen Sägen sollen aber von den Parochialverbänden Vertreter Änderungen antragen gestellt werden. — (Schwurgericht.) In der am Montag den 2. Juli unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Engel beginnenden dritten diesjährigen Sitzungsperiode werden folgende Strafsachen zur Verhandlung kommen: am 2. Juli: gegen den Arbeiter Cornelius Diers aus Oranien wegen Raubes (Verteidiger Rechtsanwalt Cohn) und gegen die Wittwe Juliane Thoburn aus Konzenwitz wegen Kindesmordes (Verteidiger Rechtsanwalt Radt); am 3. Juli: gegen den Wagenführer Josef Malowski aus Mader wegen vorsätzlicher Gefährdung eines Eisenbahntransports (Verteidiger Justizrath Zronmer) und gegen die unverschämte Agnes Potwied aus Gajewo wegen Kindesmordes (Verteidiger Rechtsanwalt Wanda); am 4. Juli: gegen den Arbeiter Friedrich Heise aus Holländerei Grabia wegen wissentlichen Meineides (Verteidiger Rechtsanwalt Schlee) und gegen den Werchändler Leo Slowitowski aus Jaromin in Aufstand, a. Pt. in Unterjuchungshaft, wegen schwerer Urkundenfälschung und Falschfronation (Verteidiger Rechtsanwalt Wanda); am 5. Juli: gegen den Arbeiter Johann Spitzowski aus Culm, den Arbeiter Johann Orzwaszewski daher, den Arbeiter Julius Giffke daher und den Arbeiter Michael Domagalski daher wegen Landfriedensbruchs (Verteidiger Rechtsanwalt Radt); am 6. Juli: gegen den Wirth Josef Bielowski aus Nikolaiten und den Agenten Alexander Lewin aus Neumarx wegen wissentlichen Meineides bzw. Anstiftung dazu (Verteidiger Rechtsanwalt Neumann). — Als Geschworene sind nachträglich noch folgende Herren an Stelle dispensirter einberufen worden: Ortsbesitzer Max Feldt aus Poyros, Gutswalter Erich Weise aus Schünfließ, Rittergutsbesitzer Karl Rupert aus Grubna, Apotheker Richard Jacob aus Thorn, Rittergutsbesitzer Fritz Brandes aus Weidenhof, Ortsbesitzer Theodor Senfheil aus Bierhufen, Eisenbahnbetriebssekretär Rudolf Becker aus Thorn, Färbereibesitzer Karl Schmidt aus Neumarx und Kaufmann Karl Walter aus Thorn.

Podgorz, 27. Juni. (Verschiedenes.) Die Lieberstafel feiert am Sonntag den 1. Juli im Garten zu Schlüsselwiese ihr Sommerfest. — Die freiwillige Feuerwehr hielt gestern Abend im Vereinslokale eine außerordentliche Generalversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Es wurden verschiedene Vereinsangelegenheiten, darunter auch die Beteiligung an der Anstalt in Culm, beraten und beschloffen. Nach Culm fahren 15 Mitglieder. Nach Erledigung der Tagesordnung schloß der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Kühnbaum, die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. — Ein Jagdhund hat sich bei dem Schmiedemeister Lang eingefunden. — (Mannigfaltiges.) (Von einem Wilderer erschossen) wurde in Walden bei Gölitz ein 20jähriger Forstleve. Der Mörder ist bis jetzt nicht ermittelt. (Das Opfer eines Attentats) ist am Dienstag in Wannsee bei Berlin Geheimrath Jenbart vom Reichs-Versicherungsamt geworden. Es wurde auf ihn geschossen. Die Kugel durchbohrte seinen linken Arm. Vermuthlich liegt ein Racheakt vor. (Der verurtheilte Postfiskus.) Vor einigen Wochen wurde der beim Postamt in Langendreez angestellte Postassistent R. wegen eines Fehltrages von 50 Mk. in der Tageskasse sofort aus dem Dienste entlassen. R., der sich unschuldig fühlte, strengte gegen den Postfiskus Klage an. Dieselbe wurde nunmehr endgiltig zu seinen Gunsten entschieden. Der Postfiskus wurde verurtheilt, dem Kläger das Gehalt vom Tage seiner Entlassung an mit Zinsen nachzuzahlen und ihn wieder in seine frühere Stellung einzurufen. Dieser Tage hat nun R. seine Funktion in Witten als Postassistent wieder aufgenommen. (10 000 Mark für eine Rose), aber es muß eine blaue sein, so schreibt der „Erfurter Führer“, eine wöchentlich erscheinende Zeitschrift für den Gartenfreund. Es versteht sich von selbst, daß diese blaue Rose nicht blau gefärbt oder künstlich präparirt, sondern auf einem Mutterstamme gewachsen ist, dessen Reiser sich zur blauen Fortpflanzung trenn erweisen. Zwischen Blau und Blau ist allerdings ein Unterschied. Es ist nicht das Blaroth gemeint, wie es die Königin Marie Henriette zu unserem Aerger so schnell bei großer Wärme zeigt, auch nicht ein Schwarzblau, sondern das Blau, wie es im Auge des blondlockigen Mädchens erscheint, das Blau, wie es der italienische Himmel ausstrahlt und wie es das Meer wiedergibt, das Blau, das uns in der Kornblume entgegenlacht. Es ist merkwürdig um das menschliche Wünschen, Wollen und Hoffen. Gabe es blaue Rosen allein, vielleicht hütete jemand die gleiche Summe für eine rothe oder weiße Rose. Es ist aber Ernst um die Sache. Der „Erfurter Führer im Gartenbau“ verbirgt sich dafür, daß diese Summe bezahlt wird, wenn es gelingen sollte, die blaue Rose zu ziehen und wenn ihm der alleinige Mutterstamm als Eigenthum zugeführt wird. (Ein liebenswürdiger Steuerer-einnehmer.) In einer Ortschaft des Holsteinischen lebte bis vor kurzem ein älterer, reicher Landwirth. Außerordentlich beliebt, wie er war, hatte er fast alle Aemter, die in einer ländlichen Gemeinde vorkamen, in Verwaltung. So war er auch mit der Hebung der Gemeindefasten betraut, ließ jährlich ordnungsmäßig die Steuerzettel vertheilen und zahlte laufend, was eben zu zahlen war. Am Jahreschlusse war alles

in größter Ordnung. Kürzlich starb mit dieser beliebte Mann, und seine beiden Söhne traten inzwischen ihre Erbschaft an. Wer beschreibe aber ihr Erstaunen, als sie die Hebeln revidirten! Ein großer Theil der Steuerzahler ist im Rückstande, und zwar schon seit vielen Jahren, ausgeschrieben Mahnzettel hatten keinen Erfolg, und da die beiden Brüder sich darüber einig geworden sind, die Sache auf sich beruhen zu lassen, sind jenen Steuerpflichtigen nicht weniger als 77 000 Mark geschenkt worden. — Solche Leute kann man auch anderswo brauchen. (Der verurtheilte Brigant) Fioravanti wurde von einem Bauern, den er um 5000 Lire erleichtern wollte, bei Grosseto in der Nähe von Rom erschossen. Fioravanti war der letzte des klassischen Briganten-Kleblatts Minghetti-Tiburzi-Fioravanti, welches zehn Jahre lang die Campagne di Roma heimmühtete. (Ein Luftballon mit zwei französischen Offizieren) der Sonntag Abend 6 Uhr in Paris aufgestiegen ist, landete nach einer Meldung aus Hamburg, nach 15stündiger Fahrt bei Vorzum. Die Insassen traten wohlbehalten die Rückreise an. (Ein jovialer Jurist.) Sie: „Siehst Du, Alter, jetzt sind wir zufällig denselben Weg gegangen und an derselben Stellen Punkt angelangt, wo Du mir vor 30 Jahren Deine Liebe gestanden und wir den ersten Kuß austauschten!“ — Oberamtsrichter: „Ja, liebe Amalie, es ist eine psychologische Thatsache, daß es den Verbrecher immer wieder nach dem Orte seiner Missethat zieht!“ (Die beiden Studenten.) „Aber, lieber Emil, was soll aus unserer Heirath werden, wenn wir durchfallen?“ „Na, liebe Betty, eins von uns beiden wird doch wohl das Examen bestehen!“ (Medizinischer Rath.) Stubenmädchen: „Was soll ich denn für meine entzündeten Augen thun, Herr Doktor?“ „Sie brauchen nur Schonung. Vor allem dürfen Sie 14 Tage lang durch kein Schlüsselloch sehen!“ (Der Autofelheld come il faut.) Räuber: „Ihre Uhr her!“ Mann: „Darf ich, liebe Eulalia?“ Verantwortlich für den Inhalt: Heint. Warmann in Thorn.

Schuldnerstelle zu besetzen.
Für die neu erbauten Knaben-Mittelschule ist vom 1. Oktober d. Js. ab die Stelle eines Schuldners zu besetzen, welcher neben dem eigentlichen Schuldnerdienst und insbesondere der Reinigung von 35 Zimmern, 1 Saal, der vorhandenen Treppen und Korridore, des Hofes und der Aborte, auch die Bedienung der Central-Heizungs-Anlage zu besorgen hat und wegen der letzteren Dienstleistung die erforderlichen technischen Kenntnisse besitzen muß.
Die Annahme erfolgt auf Privatdienstvertrag ohne Pensionsberechtigung. Das Einkommen der Stelle besteht in Gehalt pro Jahr 900 Mk., bei freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung; die Wohnung besteht aus einer einstufigen und zwei zweistufigen Stuben, sowie einer Küche.
 Geeignete Personen, insbesondere auch Militärschwadronen, werden aufgefordert, ihre Bewerbungen nebst Lebenslauf und Zeugnissen, sowie Nachweis über ihre technische Fähigkeit zur Bedienung der Central-Heizungs-Anlage bis zum 5. August d. Js. bei uns einzuweisen.
Thorn den 21. Juni 1900.
Der Magistrat.
Ein kleines, bequem liegendes Zimmer, auch als Lagerraum sehr geeignet, zu vermieten. Zu erfragen Schuhmacherstr. Ecke 14, II.

Henkel's Bleich-Goda.
seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Wer einen schwachen Magen hat und an Appetitlosigkeit leidet
nehme Toril. — Toril hat den großen Vortheil, daß es den Appetit anregt und fördert, so daß Toril-Nahrung allein schon genügt, um Magenschwache rasch und kräftig zu fördern. Man gebe für jeden Teller Suppe 1/2 bis 1 Theelöffel Toril hinzu. — Toril ist Fleisch-extrakt aus bestem Ochsenfleisch mit kräftigenden und nahrhaften Substanzen.
Man verlange überall „Toril“.

In allen besseren Dekorationshandlungen und auf Bahnhöfen sind zu haben
Echte
Kielbasa, poln. Bratwurstchen, Rawitscher Würstchen
von Albert Scholz
Rawitsch
Kaiserstr. 11. Wirthsch.
waren m. Dampfheißer.
Wo nicht erhältlich direkt
Bestell.

Mieths-Kontrakt-Formulare,
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgegedruckten Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedländer-Str.
2 elegant möbl. Zimmer
mit Büchereigelaß vom 1. Juni zu vermieten. Culmerstr. 13.
Ein möbl. Zim., m. a. o. Büchereigelaß, sof. a. v. Culmerstr. 10, II.
2 gut möbl. Zimm. von sofort bill. z. vermieten. Gerberstr. 18, II.

Möbl. Zimmer
mit Küche für 5 Wochen in der Bromberger Vorstadt, möglichst am Walde gesucht. Angebote u. G. G. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Ein gut möblirtes Zimmer
nebst Kabinett, 1 Treppe, mit auch ohne Büchereigelaß, zum 1. Juli zu vermieten.
Neustädtischer Markt Nr. 12.
Möbl. Zimm., m. Pens., für 1 bis 2 Herren zu vermieten.
Schuhmacherstr. 24, III.
Möbl. Zimm. mit Balkon, mit a. o. ohne Büchereigelaß. Mellienstr. 60, I.
Möblirte Wohnung zu verm.
Schillerstraße 6, II.
Möblirtes Zimmer
zu vermieten Schillerstraße 4, II.
Möbl. Zimmer
zu verm. Strobandstraße 16, II. links.
Möbl. R. a. v. Gopernikusstr. 21, I. r.
Fremdl. Wohnung
von 4 Zimmern und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten.
Mellienstraße 84, 2 Tr.
Zu erfragen Hoyer, Brombergerstraße 36.
Baderstraße 2
ist die Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres durch Herrn O. Greiser daselbst.

Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, zu verm. Gerberstr. 6,
gegenüber der Bäckerei. Zu erfragen Maureramtshaus.
Wohnung,
5 Zimmer und Zubehör, zu verm. Zu erfr. Brombergerstr. 60, Laden.
Fremdl. Wohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten. Jakobstraße 13.
Die erste Etage,
Zuchmacherstr. 4, 4 Zimmer, Kabinett und Zubehör, vom 1. Oktbr. zu verm.
Fremdl. Kellerwohnung
an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Mellienstraße 89.
Neu. herrschaftl. Wohnung
zu vermieten. Gerberstr. 21.
Die von Herrn Rentnant Bohm
innegehabte Wohnung ist vom 1. Oktbr. d. J. anderweitig zu verm.
A. Majowski, Friedländerstr. 55.
Balkonwohnung, 1. Etage, 4 Zimm., v. 1. Oktbr. a. v. Gerberstr. 18.
2. Etage, 3 Zimm., v. sof. z. verm.
Gerberstraße 18. M. Thober.
Verloren
ein Pinco-nez mit Frankfurterstein auf dem Wege von der Albrechtstr. nach Mader. Abzugeben gegen Belohnung Albrechtstraße 2, III.